

# tach.

DAS GEBAG-MAGAZIN FÜR WOHNKULTUR:  
WOHNEN, LEBEN, GENIEßEN.

2023 Q1



NORD



## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER:

Geschäftsführung GEBAG, Bernd Wortmeyer

### KONTAKT:

GEBAG

Tiergartenstraße 24–26

47053 Duisburg

Telefon 0203 6004-0

Telefax 0203 6004-100

E-Mail: [info@gebag.de](mailto:info@gebag.de)

CHEFREDAKTION: Gerhild Gössing

REDAKTION: Lisa Melchior, Sabine Lück,

Conny Lappeneit, Julia Gaida, Sebastian Becker,

Tobias Appelt, David Huth, Denis de Haas

LAYOUT UND KONZEPT: SEEQ-Agency, Duisburg

DRUCK: Bonifatius GmbH, Paderborn

AUFLAGE: 12.250 Exemplare

ERSCHEINUNGSWEISE: viermal jährlich

### FOTONACHWEISE NACH SEITEN:

TITEL: Thomas Berns

EDITORIAL: Daniel Koke Fotografie, S. 1

INHALT: Daniel Elke, S. 2 | Sebastian Becker, S. 3 oben |  
Thomas Robbin, S. 3 unten

JUTEN TACH: Daniel Koke Fotografie, S. 5

TITELSTORY: Daniel Elke, S. 6–13

150 JAHRE GEBAG: Archiv GEBAG, S. 14 oben + S. 15  
mitte | Druschke und Grosser Architektur, S. 14 unten |

Daniel Koke Fotografie, S. 15 unten | Thomas Robbin,  
S. 16 alle | GEBAG, S. 17 alle

DAS MIETERMAGAZIN WIRD 40 JAHRE ALT:  
GEBAG, S. 20–21

AUS MARXLOH IN DEN REST DER WELT:  
Sebastian Becker, S. 22

IM EINSATZ FÜR DIE KLEINSTEN: Daniel Koke  
Fotografie, S. 24–25

TRADITION AUS RUHRORT: Sebastian Becker, S. 26–27

EIN STADTTEIL, UM ANZUKOMMEN:

Duisburg ist echt, S. 28–29

GESTATTEN, WIR SIND DIE NEUEN!:

Mathias Appel, S. 30–31

EIN ORT VOLLER GESCHICHTE(N)...: Stadtarchiv  
Duisburg, S. 32–33 | Thyssen Aktiengesellschaft  
(Wikipedia), S. 33 unten

ABENDSTIMMUNG MIT GLÜHENDEM EFFEKT:

Sabine Lück, S. 34–35

BROWNIES: YelenaYemchuk (iStock), S. 36–37 |

Bettina Oswald, S. 36 unten

## Juten Tach zusammen!

„Nie ohne Seife waschen“ – ein wahrer Spruch und noch dazu eine der bekanntesten Eselsbrücken: Der Sinnspruch dient dazu, sich unsere Himmelsrichtungen einfacher zu merken – Norden, Osten, Süden, Westen. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen: Klappt garantiert!

Und ich kann Ihnen noch etwas garantieren: Dieses Jahr mit unserem Mietermagazin „tach.“ wird richtig spannend! Wir folgen nämlich der beliebten Eselsbrücke und bewegen uns mit den Himmelsrichtungen durch unsere Stadt. Den Anfang macht in dieser ersten Ausgabe des Jahres 2023 der Duisburger Norden. In unserer Titelgeschichte entdecken wir einen schon fast vergessenen Stadtteil und wandeln in Ruhrort auf Schimmis Spuren.

Und wo wir gerade schon in Ruhrort sind: Waren Sie schon mal im Café Kurz? Seit über 130 Jahren besticht die Traditions Konditorei mit handgemachter Qualität und viel Liebe fürs Handwerk. Und das hat (durchaus positive) Folgen: So kommen mittlerweile nicht mehr nur die Duisburger, sondern auch Menschen aus Dinslaken oder Kamp-Lintfort her, um sich für die Kaffeetafel am Wochenende einzudecken. Schauen Sie mal auf Seite 26,



da läuft Ihnen das Wasser im Munde zusammen, versprochen!

Der junge Comedian Tony Bauer erobert aktuell vom Duisburger Norden – genauer: von Marxloh aus – die deutsche Comedy-Szene. Wir haben uns mit ihm getroffen und über den Charme der Duisburger und seine Liebe zu seiner Heimatstadt gesprochen. Apropos Marxloh: Wussten Sie, dass das Viertel rund um die Weseler Straße zum „Ankunftsstadtteil“ werden soll? Was genau das bedeutet, erfahren Sie in unserem Stadtteil-Besuch.

Sie sehen also, wir haben auch in dieser Ausgabe der tach. wieder viele spannende Themen und Geschichten im Angebot. Sie haben Wünsche, Kritik oder vielleicht auch einfach nur ein Lob? Immer her damit, wir freuen uns immer über Post: [mehralsgewohnt@gebag.de](mailto:mehralsgewohnt@gebag.de). Schreiben Sie uns!

Ihre

GERHILD GÖSSING, CHEFREDAKTION





# 1

## Unsereins

- 4 Juten Tach, Stefan Christochowitz!  
Der Projektleiter über Musik, mutige Stadtplanung und Reisepläne
- 20 Happy Birthday!  
Das Mietermagazin wird 40 Jahre alt

# TITELSTORY

6 Unterwegs im Norden der Stadt

# 2

## Stadtkind

- 22 Aus Marxloh in den Rest der Welt  
Tony Bauer erobert vom Duisburger Norden aus die Comedy-Nation
- 24 Im Einsatz für die Kleinsten  
Die GEBAG bewirtschaftet künftig alle städtischen Kitas in Duisburg
- 26 Tradition aus Ruhrort  
Im Café Kurz kommen Kuchen- und Tortenfans voll auf ihre Kosten
- 28 Ein Stadtteil, um anzukommen  
Marxloh soll „Arrival City“ werden

2 Impressum

Rückseite  
Gewinnspiel

# 3

## Viersieben

- 30 Gestatten, wir sind die Neuen!  
Manfred und Pablo sind im Rio Negro eingezogen
- 32 Ein Ort voller Geschichte(n)...  
Von Sparfüchsen, Bunkern und ruhelosen Großvätern ...



# 4

## Bauchgefühl

- 34 Abendstimmung mit glühendem Effekt  
Für stimmungsvolle Frühlingsabende: Dino-Ei aus Beton
- 36 Brownies  
Supersaftig und lecker schokoladig



150

# JAHRE GEBAG

14 Ein Rückblick auf 150 Jahre GEBAG-Geschichte

# JUTEN TACH, STEFAN CHRISTOCHOWITZ!

Der Projektleiter der „Duisburger Dünen“ im Gespräch über Musik, mutige Stadtplanung und Reisepläne

Mit AC/DC nach der erfolgreichen Show ein Bierchen trinken, mit Foreigner im Tourbus sitzen ... Für viele klingt das eher wie der Blick in eine Musik-Doku – für Stefan Christochowitz war das mal Alltag: „Das war allerdings in meinem ‚ersten Leben‘“, erklärt der gebürtige Franke lachend. „Ich habe als Schüler angefangen, als Stagehand bei Konzerten zu arbeiten, Equipment ausladen, Bühnenauf- und -abbau. Das führte irgendwann zu einem Nebenjob als Bühnenmanager bei großen Festivals, insbesondere in der Hard-Rock-Szene. Eine spannende und aufregende Zeit, ich habe viel gesehen und erlebt!“ Aber auf Dauer geht ein solcher Job doch an die Substanz, „körperlich und emotional. Außerdem musste ich mich irgendwann entscheiden – Tourmanagement weltweit oder Familie, Freunde, ein relativ geregelter Alltag.“ Die Entscheidung fiel – für das Privatleben. Und so landete Stefan Christochowitz nach ein paar Jahren der Selbstständigkeit im Umweltmanagement, am Ende in der Immobilienwirtschaft: „Zuerst war ich bei ThyssenKrupp in der Grundstücks- und Projektentwicklung tätig. Das größte Projekt war die Entwicklung des Krupp-Gürtels, eine Fläche mit 230 Hektar. Ein echtes Dekadenprojekt!“ Danach ging es als Geschäftsführer bei der Thelen Gruppe auch um Flächenentwicklungsprojekte.

## DIE DÜNEN ALS GROSSE CHANCE

Im Sommer 2021 erfolgte dann der Wechsel zur GEBAG. Eine seiner Hauptaufgaben ist die Projektleitung rund um die Duisburger Dünen – 30 Hektar in allerbesten zentraler Lage. Eine seltene Gelegenheit!

Der Flächenentwickler ist vom Potenzial des Projekts vollends überzeugt: „Die Stadt hat die große Chance für die Entwicklung der Stadt und für einen nachhaltigen Imagewandel erkannt! Die Dünen können als Innovationsraum und Katalysator für eine mutige und zukunftsweisende Stadtentwicklung fungieren – dieses Potenzial muss man nutzen!“

Apropos Mut: Das ist eine Eigenschaft, die sich Stefan Christochowitz bei Projekten im Ruhrgebiet viel mehr wünschen würde. „Was ich nicht leiden kann, ist Mittelmaß. Es ist eine Eigenart des Ruhrgebiets, dass es sich stets unter seinen Möglichkeiten verkauft, sich zu wenig traut. Wenn ich was verändern will, muss ich qualitätvolle Akzente setzen – von Anfang an! Denn wenn der Beginn eines Projekts schon nur Durchschnitt ist, warum sollte der Rest dann überragend werden? Stadtentwicklung braucht Mut und auch mal innovative Ideen. Nur dann entsteht echte Qualität, für Menschen und für die Stadt selbst.“

## KOMPLEXE ZUSAMMENHÄNGE ERKENNEN

Bei allen Flächenentwicklungsprojekten kommt Stefan Christochowitz übrigens sein Studium der Geografie zugute: „Beim Studium der Geografie handelt es sich weniger um klassische Erdkunde, wie wir sie vielleicht noch aus der Schule kennen. Es geht vielmehr um die Betrachtung von Flächen unterschiedlicher Größe – ein Dorf, eine Stadt, ein Land, ein ganzer Kontinent – und alle Faktoren, die darauf Einfluss nehmen – die Umwelt, die Menschen oder die Wirtschaft“, erklärt der gebürtige



TEXT LISA MELCHIOR  
BILD DANIEL KOKE FOTOGRAFIE

Nürnberger. „Die daraus entstehenden Beziehungen zu analysieren, zu verstehen und für Planungsprozesse zu nutzen, ist die Hauptaufgabe von Geografen. Das Denken in komplexen und interdisziplinären Zusammenhängen ist bei Flächenentwicklungen hilfreich und notwendig: Wir arbeiten immer in großen Teams mit Beteiligten aus Verwaltung, Stadtkonzern, der GEBAG, der Politik und diversen Experten und Gutachtern, da muss man schon das große Ganze im Blick behalten!“

## REISEN ALS AUSGLEICH UND INSPIRATION

Und in der Freizeit? „Da steht die Familie natürlich an oberster Stelle! Auch wenn unsere Kinder mittlerweile in Berlin und Konstanz studieren, verbringen wir dennoch viel Zeit miteinander.“ Und natürlich darf auch der Sport nicht zu kurz kommen, bevorzugt beim Laufen oder im Fitnessstudio. „Ansonsten versuchen wir viel

zu reisen, rauszukommen – mal was anderes zu sehen.“ Auf der „Bucket List“ für Reisen, die dringend noch absolviert werden wollen, stehen unter anderem Ziele wie Kanada, Ostasien und gern nochmal New York. In diesem Jahr geht es aber erst einmal nach Kopenhagen: „Allein in Bezug auf zukunftsweisende Stadtplanung und Nachhaltigkeits-Aspekte ist die Stadt Trendsetter und natürlich ein absolutes Muss!“ ▲



TEXT/REDAKTION TOBIAS APPELT, DENIS DE HAAS, DAVID HUTH  
BILD DANIEL ELKE

# UNTERWEGS IM NORDEN DER STADT

Eine junge Frau bringt eine Kult-Kneipe auf Vordermann, ein Heimatforscher hält die Erinnerung an einen verschwundenen Stadtteil lebendig – und Naturschützer präsentieren die Rheinauen als Vogel-Paradies: Duisburgs Norden ist ebenso spannend wie die Menschen, die dort unterwegs sind. Wir haben drei von ihnen besucht.



**Matenastraße Richtung Alsum 1962**

Nicht mehr lange, und der Name Alsum war auf den Verkehrshinweisschildern und auf den Stadtplänen nicht mehr zu finden. Die Straßenbahnlinie 10 fuhr seit 1965 nur noch bis Bruckhausen. Dem einst „schönen Dorf am Rhein“ sind die nächsten Seiten gewidmet.



**Straßenan-**  
Erinnerung  
Straße, lin-  
straße (sp





## NEUES LEBEN IN SCHIMMIS STAMMKNEIPE

Einst saß hier Götz George in seiner Rolle als Duisburger „Tatort“-Kommissar Horst Schimanski am Tresen. Heute schmückt noch eine Büste des Schauspielers die Theke in der Ankerbar, die früher „Zum Anker“ hieß. Auch Bilder an den Wänden erinnern noch daran, dass dieser Ort einmal das Stammlokal der kultigen TV-Figur war. Die Wirtin Jenny Breitkopf hat der alten Schimanski-Kneipe neues Leben eingehaucht.

### ÖFFNUNGSZEITEN

Die Ankerbar an der König-Friedrich-Wilhelm-Straße 18, 47119 Duisburg, hat Dienstag bis Donnerstag jeweils von 12 bis 21 Uhr geöffnet. Freitags ist Jenny Breitkopf von 12 bis 22 Uhr für ihre Gäste da, samstags und sonntags von 14 bis 22 Uhr. Montags ist Ruhetag.

Die 25-Jährige ist Ende November mit der Ankerbar gestartet. „Der Erfolg war bombastisch“, sagt sie. Kein Wunder. Hat die junge Frau doch viel Erfahrung in der Gastronomie und kennt den Stadtteil in- und auswendig. Fast acht Jahre hat sie in der Hafenkneipe „Zum Hübi“ gearbeitet, bevor sie den Sprung in die Selbstständigkeit wagte und Ruhrort mit einer neuen Bar bereicherte.

„Ruhrort hat zwar sehr viele Kneipen“, erklärt die Geschäftsfrau, „aber keine Bar“. Mit dieser Nuance will sie sich mit ihrem Konzept abheben – leckere Weine, eine gute Gin-Auswahl, kreative Drinks und Speisen. Und bis jetzt geht der Plan hervorragend auf. In der Regel ist die Ankerbar bereits zum Mittagstisch gut besucht – je nachdem, was auf der Karte steht, bildet sich eine Schlange vor dem Lokal. Besonders die gefüllten Putenschnitzel mit Bratkartoffeln sind extrem beliebt.

Und der Schimanski-Kultstatus zieht sogar viele Menschen aus Oberhausen, Düsseldorf, Mülheim und Essen an. „Es sind die Fans der Krimis, die sich die Ankerbar mal ansehen wollen“, sagt Breitkopf.

Jenny Breitkopf arbeitet jetzt fast ein Jahrzehnt in Ruhrort. Sie kommt aber aus dem Duisburger Süden und lebt dort immer noch. „Als ich hier anfing, beim Hübi zu arbeiten, da war das erstmal ein kleiner Kulturschock“, sagt sie. Die Menschen in Ruhrort sind kerniger, das soziale Spektrum ist größer und es gibt viele Ruhrpott-Originale.

Was sie am Miteinander im Hafenstadtteil schätzt, das ist der Zusammenhalt. „Hier in Ruhrort



01 In Ruhrort ist er unsterblich: An der Wand der Ankerbar hängt ein signiertes Foto des „Tatort“-Schauspielers Götz George (1938–2016).

02 In der Ankerbar: Jenny Breitkopf (25) hat der alten Schimanski-Kneipe neues Leben eingehaucht.

kennt jeder jeden.“ Bei Events wie dem Hafenfest, dem lebendigen Adventskalender oder dem Hinterhoftrödel begegnen sich die rund 6000 Einwohner des Stadtteils, tauschen sich aus. Das verbindet, wie die Wirtin findet.



02

Und das ist auch in der Ankerbar zu beobachten. Zwei Frauen sitzen an einem Tisch und essen zu Mittag. Zwei Männer betreten die Gaststätte. „Ach, Ihr seid auch hier“, ruft einer der neuen Gäste. „Ja klar, wollt Ihr Euch nicht zu uns setzen?“, entgegnet eine

der Frauen. Typische Begegnungen in Ruhrort.

Und Jenny Breitkopf hofft, dass sie noch lange in diesem besonderen Stadtteil arbeiten darf.



# DER VERSCHWUNDENE STADTTEIL

Der Heimatforscher Hans-Joachim Meyer rollt eine historische Landkarte aus und legt sie auf die Motorhaube seines Autos. Im Hintergrund bläst einer der Hochöfen von Thyssen-Krupp gewaltige Wasserdampfwolken aus. „Hier befinden wir uns gerade“, sagt der 78-Jährige und zeigt mit dem Finger auf die Karte.

An diesem Ort stand einmal die Hamborner Kanuvereinigung. Unten am Rheinufer befindet sich noch ein Anleger, von dem einst Ausflugsschiffe ablegten. Nicht weit davon entfernt steht ein Schild mit dem Rheinkilometer 789. Es markiert in etwa die Stelle, wo sich der ehemalige Stadtteil Alsum befunden hat.

Alsums Geschichte reicht zurück bis ins 5. Jahrhundert. Damals siedelten sich die Franken am Rhein an. Bis zur Industrialisierung lebten die Menschen dort von Fischfang und Landwirtschaft, später war Alsum geprägt von Kohle und Stahl.

In der Blütezeit – etwa um 1925 herum – lebten in dem Stadtteil etwa 3000 Menschen. Alsum hatte Gaststätten, Metzgereien, Schulen, zwei Kirchen, eine Flussbadeanstalt und sogar einen Fußballklub.

01 Er gibt sein Wissen gerne weiter: Heimatforscher Hans-Joachim Meyer hält die Geschichte des Stadtteils Alsum lebendig.

02 Alsum im Jahre 1909: Das alte Fischerdorf hatte damals rund 3000 Einwohner.

1965 endete dann die Geschichte dieses Duisburger Ortsteils – als der letzte Alsumer sein Haus verließ.

„Der Stadtteil wurde im Zweiten Weltkrieg fast völlig zerstört“, erklärt der Rentner, „zudem hat Thyssen weitere Grundstücke gebraucht“. Das Stahlwerk verschlang den alten Stadtteil. Bergschäden durch die Kohleförderung taten ihr Übriges. Alsum sackte fünf Meter ab. Der Stadtteil drohte zu versinken. Pläne, ihn mit einem Großpumpwerk zu retten, waren der Stadt Anfang der 1950er-Jahre zu teuer. Vier Millionen D-Mark hätte das Unterfangen gekostet. Hinzu wären noch

die Kosten für die Beseitigung der Kriegsschäden gekommen. Das Geld war nicht vorhanden. So entschied sich die Politik 1954 dazu, die 253 Häuser abzureißen. „Proteste gab es kaum“, erzählt Meyer. „Die Bevölkerung hat das so hingenommen.“

Aber noch heute sind Spuren zu finden. So tragen die Alsumer Straße oder der Alsumer Berg den Namen des verschwundenen Stadtteils. Nicht weit von diesen Orten entfernt finden aufmerksame Beobachter noch die Reste der Straßenbahnschienen, die von Alsum nach Bruckhausen führten. Auch der Matenatunnel, der mittlerweile zugemauert ist, zeugt von dieser Geschichte.

Hans-Joachim Meyer hält als Heimatforscher die Geschichte dieses Stadtteils lebendig. In seinem Hamborner Verlag hat er schon viele Buchbände und



HAMBORNER VERLAG  
Hans-Joachim Meyer betreibt auch den Hamborner Verlag. Bislang sind dort 15 Bildbände erschienen – darunter eine zehnteilige Chronik. Mehr Informationen gibt es unter: [www.hamborner-verlag.de](http://www.hamborner-verlag.de).



Filme über die Historie veröffentlicht. „Heimatkunde hat mich schon als Kind sehr interessiert“, sagt er sagt er. Der Stadtteil Alsum reizte ihn dabei immer besonders. Sein Wissen gibt er an alle Interessierten weiter – und sorgt somit dafür, dass Alsum nicht in Vergessenheit gerät.





## EIN PARADIES FÜR VOGELLIEBHABER

Michael Kladny erblickt einen Vogel, der weit entfernt auf einem Weidezaun hockt. Er nimmt sein Fernglas in die Hand und schaut sich das Tier genauer an. „Ein Turmfalke“, sagt Kladny. Er schaut sich an, wie der Jäger minutenlang in der Luft am Deich steht und sich dann auf eine Maus stürzt. Dann setzt Kladny sein Glas wieder ab – und genießt das Naturschauspiel um ihn herum. Ein Starenschwarm hebt von einem Hügel ab und fliegt über den Deich in Richtung Rhein. Und als sich Kladny nach rechts dreht, sieht er rufende Blässgänse, die auf einer Wiese landen.

Der 61-Jährige ist unterwegs in den Walsumer Rheinauen. Das Naturschutzgebiet erstreckt sich auf rund 550 Hektar. Es befindet sich im Duisburger Norden und zu einem kleinen Teil im benachbarten Dinslaken. Als Folge des Steinkohleabbaus entstanden in diesem Gebiet große Mulden, in denen sich Grundwasser sammelt. „Das schafft Bedingungen für eine große

- 01 Unterwegs in den Rheinauen: Michael Kladny (61) zeigt Besuchern bei Exkursionen die Artenvielfalt der Auenlandschaft.
- 02 Einzigartiges Biotop: Das rund 550 Hektar große Areal ist Heimat für zahlreiche Vogelarten.



Artenvielfalt“, erklärt Kladny. Diese zeigt er Besuchern auch bei Exkursionen durch die Auenlandschaft.

Kladny hat sich dem Naturschutz in diesem einzigartigen Biotop verschrieben. Die Organisationen „Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland“ (BUND) sowie „Naturschutzbund Deutschland“ (NABU) sind in den Rheinauen sehr aktiv. Mit seinen Kollegen Johannes Meßer und Michael Schott trifft sich Michael Kladny hier regelmäßig. Die Naturschützer beschneiden Weiden und Eschen, um Nistplätze für Vögel zu schaffen. Sie fördern den Ausbau von Streuobstwiesen, die wichtige Lebensräume für Insekten sind. Und sie erfassen die Flora und Fauna.

In den Rheinauen Walsum sind mehr als 3500 Tier-, Pilz-, und Pflanzenarten beheimatet, darunter rund 233 Vogelarten und 33 Säugetierarten. Michael Kladny hat schon als Kind das Gebiet erkundet. Einen Weißstorch suchte er damals vergeblich. Doch die Zeiten haben sich geändert. Mittlerweile brüten hier acht Weißstorchpaare. Die Arbeitsgruppe des NABU und des BUND konnte durch finanzielle Unterstützung der hiesigen Wirtschaft zwölf Storchenneste mit Weidenkörben in den Rheinauen errichten.

Es gibt aber auch Arten, deren Bestände zurückgehen – etwa der Steinkauz. Vor zehn Jahren zählten die Naturschützer rund 15 Paare, jetzt sind es nur noch

### NABU UND BUND VOR ORT

Wer sich für eine Exkursion interessiert, erhält nähere Informationen bei den Ortsgruppen der beteiligten Akteure.

Sie sind zu finden unter [www.nabu-duisburg.de](http://www.nabu-duisburg.de) und [www.bund-duisburg.de](http://www.bund-duisburg.de)

zwei. Das liegt auch an den Waschbären, die in den Rheinauen ein Problem geworden sind. Die Tiere sind laut Kladny durch Menschen überhaupt erst in Deutschland ansässig geworden. Darauf sind gerade die Steinkäuze, aber auch andere Arten nicht vorbereitet. „Vielleicht bekommen wir heute trotzdem einen Kauz zu Gesicht“, sagt Kladny. Er stellt sein Spektiv auf den Boden und blickt in Richtung einer Kopfweide. Durch die Vergrößerung sieht Kladny die Höhlen im Stamm – aber keinen Steinkauz.

Er klappt das Spektiv wieder zusammen und macht sich auf den Weg in Richtung Parkplatz. Doch dann hält Kladny inne. Er hat das Krächzen eines Graureihers vernommen. Und siehe da: Der Vogel mit dem orangefarbenen Schnabel breitet seine Flügel aus und startet seinen Flug. Kladny schaut ihm hinterher: „Sowas kann man hier öfter sehen und trotzdem ist es immer wieder schön.“ ▲



# 1960 — 1980

## BAUEN, ERHALTEN UND VERWALTEN

Mit den 1960er Jahren brechen „dynamische Zeiten“ an. Hohe Wachstumsraten kennzeichnen das bundesdeutsche Wirtschaftswunder: Es ist eine Zeit des Durchbruchs zur modernen Konsum- und Freizeitgesellschaft, bei fast durchgehender Vollbeschäftigung und steigendem Wohlstand.

Doch der Enthusiasmus wird schon zu Beginn der 1970er Jahre durch wirtschaftlichen Strukturwandel und Konjunkturumbrüche gebremst, die Ölkrise 1973 tut ihr Übriges. Besonders deutlich zeigen sich die Niedergangssymptome im schwerindustriell ausgerichteten Duisburg: Die Stahlproduktion sinkt, es toben Arbeitskämpfe, und mit der Arbeitslosenquote steigen die Sozialausgaben der Stadt.

Ein einschneidendes Ereignis bedeutet die kommunale Neugliederung Duisburgs 1975: Zur Gesamtstadt Duisburg gehören jetzt auch Baerl, Homberg, Rheinhausen und Rumeln-Kaldenhausen sowie Walsum.

Die strukturellen Probleme des Ballungsraumes Duisburgs bleiben jedoch die gleichen: steigende Arbeitslosigkeit, Inflation und fehlendes Wachstum. Problematisch entwickelt sich auch die Umweltsituation, die Werte für Feinstaubgehalt und toxische Stoffe in der Luft steigen kontinuierlich.



„Am Bruchgrabenbogen“ baut die GEBAG 407 Wohnungen, verteilt auf 17 Blocks.



Noch ein Großprojekt: Spatenstich für den Citywohnpark. In Hochfeld entstehen 420 Wohnungen für rund 1.200 Bewohner. Nach einem Wettbewerb im Jahr 2018 wird der Citywohnpark im neuen Jahrtausend umfassend saniert.

„Mehr Demokratie wagen“: Die GEBAG stellt eine Satzung und Wahlordnung für Mieterbeiräte in ihren Objekten auf. Die GEBAG gilt hierbei als einer der Vorreiter in ganz Deutschland.

BILD GEBAG, ARCHIV GEBAG, DRUSCHKE UND GROSSER ARCHITEKTUR,  
THOMAS ROBBIN, DANIEL KOKE FOTOGRAFIE

1961

Die GEBAG beginnt eines ihrer ersten Großprojekte: der Bau der Siedlung in Neuenkamp, dort entstehen sechs Wohnblocks mit insgesamt 183 Wohnungen.

1962

1965



Die GEBAG beginnt mit den Bauarbeiten auf dem ehemaligen Zechengelände Neumühl, eines der wichtigsten Großprojekte der folgenden Jahre. Es entstehen insgesamt 1.700 neue Wohnungen.



1969

1971

1979



Zum Ende der Dekade hat die GEBAG einen neuen Schwerpunkt ihrer Bautätigkeit gefunden: der Bau von seniorengerechten Wohnungen.





Der Bau des Musical-Theaters am Marienort für die Dauer-Aufführung von „Les Misérables“ beginnt. Die GEBAG ist maßgeblich beteiligt: Sie hält 49 Prozent am Musical Theater Duisburg. Der Betrieb wird Ende des Millenniums eingestellt.



Auch Kindergärten gehören mittlerweile verstärkt zum Portfolio der GEBAG: Bis 1997 baut die Wohnungsgesellschaft 17 Kindergärten, teilweise verbleiben diese in ihrem Bestand.

# 1980 — 2000

## AUFBRÜCHE

Duisburg ist schwerer als andere Ruhrgebietsstädte vom Niedergang des Montansektors betroffen. Zwischen 1974 und 1986 gehen allein in der Eisen- und Stahlindustrie 22.000 Arbeitsplätze verloren. Das Wirtschaftswachstum bleibt aus, die Arbeitslosigkeit steigt 1988 auf 17 Prozent. Die Stadt steht vor Problemen, die dringend Maßnahmen zur Gestaltung des Strukturwandels erfordern.

Fraglos hängt die Attraktivität Duisburgs von den Anstrengungen bei Stadterneuerungsprogrammen, von Wohnungsbau und Wohnumfeldmaßnahmen ab. Große Schubkraft für die City besitzt das Mammutprojekt Internationale Bauausstellung (IBA) Emscher Park: Duisburg beteiligt sich mit dem ambitionierten Projekt „Landschaftspark Duisburg-Nord“ auf dem Gelände des 1985 stillgelegten Thyssen-Hochofenwerks in Meiderich. Im Rahmen der IBA Emscher Park wird ab 1989 auch der Innenhafen revitalisiert.

1983



Das erste Mietermagazin erscheint, mit zunächst zwei Ausgaben pro Jahr.

1994



Die GEBAG beteiligt sich an der Revitalisierung des Innenhafens: In zwei Bauabschnitten entstehen bis zum Jahr 2000 147 Eigentumswohnungen entlang einer künstlichen Grachtenlandschaft.

1995

1997





## Hauptverwaltung

Geschäftszeiten des Kundenempfangs

Tiergartenstraße 24–26 Mo.-Do.:  
47053 Duisburg 8:00–16:00 Uhr  
Tel.: 0203 6004-0 Fr.: 8:00–13:00 Uhr  
Mail: service@gebag.de

## NOTRUFNUMMER

**0203 6004-0**  
(rund um die Uhr erreichbar)

## Weitere Ansprechpartner

### Außenanlagen

Daniel Schovenberg  
Tel.: 0203 6004-124  
Mail: daniel.schovenberg@gebag.de

Petra Diehl  
Tel.: 0203 6004-278  
Mail: petra.diehl@gebag.de

### Heizungs- und Aufzuganlagen

DU-Süd und DU-Mitte (o. Neuenkamp, Kaßlerfeld)  
Tobias Vielberg  
Tel.: 0203 6004-132  
Mail: tobias.vielberg@gebag.de

DU-West und DU-Nord (m. Neuenkamp, Kaßlerfeld)  
Tobias Föste  
Tel.: 0203 6004-172  
Mail: tobias.foeste@gebag.de

### Integrationsmanagement

Stresemannstraße 37  
Mohamad Alnatour  
Tel.: 0203 6004-453  
Mail: mohamad.alnatour@gebag.de

### Kabelfernsehen

Tel.: 0203 6004-0  
Mail: service@gebag.de

### Mietenbuchhaltung

Telefonische Sprechstunde:  
Mo., Do.: 08:00–12:00 Uhr, 14:00–16:00 Uhr  
Mail: mibu@gebag.de

### Mietrecht

Terminvereinbarung per Mail  
Mail: mietrecht@gebag.de

### Nebenkostenabrechnung

Telefonische Sprechstunde:  
Mo., Do.: 08:00–12:00 Uhr, 14:00–16:00 Uhr  
Mail: beko@gebag.de

## Wohnen 60plus

### Kundenbetreuung

Zaim Krasniqi  
Tel.: 0203 6004-452  
Mail: zaim.krasniqi@gebag.de

### Instandhaltung

Tanja Genther  
Tel.: 0203 6004-456  
Mail: tanja.genther@gebag.de

### Hauswart

Detlev Kaiser  
Tel.: 0203 6004-458  
Mail: detlev.kaiser@gebag.de

### Quartiersmanagement

Stefanie Hunold  
Tel.: 0203 6004-455  
Mail: stefanie.hunold@gebag.de

# NEUE ÖFFNUNGSZEITEN

Liebe Mieterinnen und Mieter,  
wie Sie wissen, haben wir uns dazu entschieden, die offenen Sprechzeiten abzuschaffen und künftig Termine nur nach Vereinbarung anzubieten. Unser Kundenempfang ist dabei Ihre erste Anlaufstelle für die Vereinbarung von Terminen, bei allgemeinen Fragen oder der Anmeldung von Schäden oder Reparaturen.

Seit dem 1. April 2022 wurden die Geschäftszeiten des Empfangs der GEBAG-Hauptverwaltung in der Tiergartenstraße vereinheitlicht. Wir sind montags bis donnerstags zwischen 8.00 und 16.00 Uhr erreichbar, freitags von 8.00 bis 13.00 Uhr. Unter 0203 6004-0 stehen wir Ihnen auch bei Notfällen außerhalb unserer Öffnungszeiten zur Verfügung. Oder Sie schreiben uns einfach eine Mail an service@gebag.de!

Übrigens: Auf unserer Homepage finden Sie im Bereich „Service“ einen umfangreichen Bereich mit den häufigsten Fragen aus dem Mieteralltag, häufig genutzte Formulare und Dokumente zum Download oder ein Kontaktformular, über das Sie uns auch Schäden in Ihrer Wohnung melden können – klicken Sie sich einfach mal durch!

Ihr GEBAG-Team

## Servicebüro West

(Ulmenstraße 6a, 47198 Duisburg-Alt-Homberg)

### Homberg, Rheinhausen, Rumeln Homberg, Hochheide

#### Kundenbetreuung

Ricarda Zunk  
Tel.: 0203 6004-423  
Mail: ricarda.zunk@gebag.de

#### Kundenbetreuung

Christian Mand  
Tel.: 0203 6004-421  
Mail: christian.mand@gebag.de

#### Instandhaltung

Daniela Richter  
Tel.: 0203 6004-290  
Mail: daniela.richter@gebag.de

#### Instandhaltung

Henrik Reineke  
Tel.: 0203 6004-414  
Mail: henrik.reineke@gebag.de

#### Hauswart

Ulf Tersteegen  
Tel.: 0203 6004-415  
Mail: ulf.tersteegen@gebag.de

#### Hauswart

Konstantinos Polichronidis  
Tel.: 0203 6004-425  
Mail: konstantinos.polichronidis@gebag.de

Termine nur nach  
vorheriger Vereinbarung

## Servicebüro Süd

(Am Gebrannten Heidgen 15, 47249 Duisburg-Wanheim)

### Wanheimerort, Biegerhof

#### Kundenbetreuung

Philipp Drießen  
Tel.: 0203 6004-149  
Mail: philipp.driessen@gebag.de

### Duisburg-Süd

#### Kundenbetreuung

Corinna Loch  
Tel.: 0203 6004-164  
Mail: corinna.loch@gebag.de

#### Instandhaltung

Ingo Süß  
Tel.: 0203 6004-307  
Mail: ingo.suess@gebag.de

#### Instandhaltung

André Weiß  
Tel.: 0203 6004-308  
Mail: andre.weiss@gebag.de

#### Quartiershelfer Biegerhof

Joachim Radomski  
Im Außenbüro Biegerhof,  
Angertaler Straße 96  
Tel.: 0203 6004-468  
Mail: joachim.radomski@gebag.de

#### Bereichsverwalter

Andreas Kühnel  
Im Außenbüro Huckingen,  
An der Fliesch 11  
Tel.: 0203 6004-465  
Mail: andreas.kuehnel@gebag.de

#### Hauswart

Gregor Drewes  
Im Außenbüro Wanheimerort,  
Erlenstraße 121  
Tel.: 0203 6004-469  
Mail: gregor.drewes@gebag.de

Termine nur nach  
vorheriger Vereinbarung

Änderungen vorbehalten.  
Gültig ab 15. März 2023.

## Servicebüro Nord

(Wielandstraße 5, 47166 Duisburg-Hamborn)

### Röttgersbach, Vierlinden, Obermarxloh, Marxloh

#### Kundenbetreuung

Marian Wittek  
Tel.: 0203 6004-177  
Mail: marian.wittek@gebag.de

#### Instandhaltung

Mateusz Suchanek  
Tel.: 0203 6004-302  
Mail: mateusz.suchanek@gebag.de

#### Hauswartin

Alina Verbücheln  
Tel.: 0203 6004-436  
Mail: alina.verbuecheln@gebag.de

### Meiderich, Ruhrort

#### Kundenbetreuung

Saskia Specht  
Tel.: 0203 6004-174  
Mail: saskia.specht@gebag.de

#### Instandhaltung

Dirk Bring  
Tel.: 0203 6004-310  
Mail: dirk.bring@gebag.de

#### Hauswart

Mehmet Sisman  
Tel.: 0203 6004-466  
Mail: mehmet.sisman@gebag.de

### Neumühl, Alt-Hamborn, Beeck, Laar, Bruckhausen

#### Kundenbetreuung

Jana Pater  
Tel.: 0203 6004-193  
Mail: jana.pater@gebag.de

#### Instandhaltung

Andree Gwosdz  
Tel.: 0203 6004-195  
Mail: andree.gwosdz@gebag.de

#### Quartiersmanagement Neumühl

Im Außenbüro Neumühl,  
Lehrerstraße 20  
Janine Albrecht  
Tel.: 0203 6004-457  
Mail: janine.albrecht@gebag.de

Termine nur nach  
vorheriger Vereinbarung



## Servicebüro Mitte

(Hauptverwaltung, Tiergartenstraße 24-26, 47053 Duisburg-Dellviertel)

### Neuenkamp, Kaßlerfeld, Stadtmitte

#### Kundenbetreuung

Alina Schepers  
Tel.: 0203 6004-136  
Mail: alina.schepers@gebag.de

#### Instandhaltung

Berthold Kappelt  
Tel.: 0203 6004-304  
Mail: berthold.kappelt@gebag.de

#### Bereichsverwalter

Matthias Brennholz  
Im Außenbüro Neuenkamp,  
Javastraße 33  
Tel.: 0203 6004-462  
Mail: matthias.brennholz@gebag.de

#### Quartiersmanagement Neuenkamp

Astrid Jonkmanns  
Tel.: 0203 6004-454  
Mail: astrid.jonkmanns@gebag.de

### Hochfeld, Dellviertel

#### Kundenbetreuung

Naim Ahkim  
Tel.: 0203 6004-138  
Mail: naim.ahkim@gebag.de

#### Instandhaltung

Daniel Oelmann  
Tel.: 0203 6004-306  
Mail: daniel.oelmann@gebag.de

#### Bereichsverwalter

Tobias Zingsem  
Im Außenbüro Citywohnpark,  
Heerstraße 43a  
Tel.: 0203 6004-463  
Mail: tobias.zingsem@gebag.de

#### Quartiersmanagement Citywohnpark

Astrid Jonkmanns  
Tel.: 0203 6004-454  
Mail: astrid.jonkmanns@gebag.de

### Neudorf, Duisern

#### Kundenbetreuung

Svenja Lippka  
Tel.: 0203 6004-133  
Mail: svenja.lippka@gebag.de

#### Instandhaltung

Jacek Wojcik  
Tel.: 0203 6004-305  
Mail: jacek.wojcik@gebag.de

#### Hauswart

Gerald Walter  
Tel.: 0203 6004-467  
Mail: gerald.walter@gebag.de

Termine nur nach  
vorheriger Vereinbarung



# 40 JAHRE MIETERMAGAZIN

**DIE 1980ER-JAHRE:** Horst Schimanski alias Götz George tritt 1981 erstmals als „Tatort“-Kommissar auf. // Im April 1986 kommt es zur folgenschweren Reaktorkatastrophe von Tschernobyl. // Die Berliner Mauer fällt am 9. November 1989.

**DIE 1990ER-JAHRE:** 3. Oktober 1990: Wiedervereinigung Deutschlands. // Michael Schumacher wird 1994 zum ersten Mal Formel 1-Weltmeister. // Das Schaf Dolly macht als erstes geklonetes Säugetier der Welt 1996 Schlagzeilen. // 1997 kommt mit „Titanic“ der lange Zeit erfolgreichste Film aller Zeiten in die Kinos.

**DIE 2000ER-JAHRE:** Die Anschläge vom 11. September erschüttern 2001 die ganze Welt. // 2004: Facebook wird gegründet. // Angela Merkel wird 2005 Bundeskanzlerin – als erste Frau im Amt. // 2008 wird Barack Obama erster afroamerikanischer Präsident der USA.

Im Oktober 1983 erscheint das erste Mietermagazin der GEBAG, damals noch unter dem Titel „Wohnen bei der GEBAG“. In den vergangenen 40 Jahren ist nicht nur in der Welt viel passiert – auch der Look unseres Mietermagazins hat sich ziemlich verändert. Sehen Sie selbst! 🍷

**DIE 2010ER-JAHRE:** 2014 wird Deutschland Fußball-Weltmeister. // Im Oktober 2017 tritt die gleichgeschlechtliche Ehe in Deutschland in Kraft. // 2018: Greta Thunberg beginnt mit wöchentlichen Schulstreiks – der Beginn der „Fridays for Future“-Bewegung.





# Aus Marxloh in den Rest der Welt

TONY BAUER EROBERT VOM DUISBURGER NORDEN  
AUS DIE COMEDY-NATION



Ziemlich genau ein Jahr ist es nun her, dass Tony Bauer – der 27-jährige Marxloher, der über sich selbst meint, als „14-jähriges C&A-Model“ durchgehen zu können – eine folgenschwere Entscheidung für sein Leben getroffen hat: das Studium aufgeben und als Comedian durchstarten. Eine Entscheidung, die auch gründlich hätte danebengehen können ... Tony und seine Freunde, allen voran Jérôme und Hassan, die gerne mal in seinen Stand-up-Nummern ihr Fett wegbekommen, waren sich aber von Anfang an sicher, dass es klappen würde. Und das tut's auch!

Tatsächlich nimmt die Karriere von Tony gerade einen steilen Verlauf: Auf erste „Open Mics“ folgten Gigs bei NightWash, hier wurde dann auch eine professionelle Künstler-Agentur auf ihn aufmerksam, die ihm seither mit Rat und Tat zur Seite steht. Der bisherige Höhepunkt der noch jungen Karriere von Tony Bauer: Ein gefeierter Auftritt bei der „1LIVE Köln Comedy Nacht XXL“ im vergangenen Jahr – vor satten 13.000 Zuschauern!

Tony ist Duisburger durch und durch: Zwar wurde er in Dinslaken geboren, seit Babytagen aber lebt er in Duisburg, seiner „großen Liebe“. Die meiste Zeit hat er in Marxloh gewohnt, aber auch mal in der Innenstadt oder in Beeck. Eine lange Zeit hat er bei „Omma und Oppa“ verbracht, wie er seine Großeltern liebevoll nennt. Oppa ist heute Rentner, hat vorher aber mehr als 25 Jahre für die König-Pilsener-Brauerei in Beeck malocht.

Den Duisburgern attestiert Tony eine „liebevoll Kälte“ – was zuerst wie ein Widerspruch klingen mag, aber Sinn macht, wenn Tony es erklärt: „Die Menschen hier kümmern sich um ihren eigenen Kram und sind damit auch gut beschäftigt – aber wenn man sie braucht, sind sie immer für einen da!“ Das Besondere an den Duisburgern zu entdecken, das ermöglicht ihm mittlerweile eben auch seine Karriere als Comedian, der

in ganz Deutschland unterwegs ist. Meistens ist er Bestandteil von Shows wie der erfolgreichen „NightWash“-Reihe oder der „Komischen Nacht“, wo er sich die Bühne mit weiteren namhaften Künstlerinnen und Künstlern teilt.

Auch in der Social-Media-Welt ist Tony schon recht erfolgreich unterwegs. Täglich wachsen seine Followerzahlen auf TikTok, Instagram oder Youtube. Dieser Erfolg hat für Tony allerdings etwas Vergängliches;

besser sei es, wenn die Fans „nur für einen selbst kommen, nicht wegen des Ruhms auf Insta & Co.“ Ein Vorbild für ihn ist hier Torsten Sträter – der Dortmunder spielt regelmäßig vor ausverkauftem Haus, und das ganz ohne Social-Media-Präsenz. Bis 2024 soll dann auch Tonys erstes Soloprogramm stehen, mit eigener Tournee – „47 Prozent des Materials sind fertig. Etwas weniger als die Hälfte!“, meint Tony mit einem Augenzwinkern.

„DIE MENSCHEN  
HIER KÜMMERN SICH  
UM IHREN EIGENEN  
KRAM UND SIND  
DAMIT AUCH GUT  
BESCHÄFTIGT –  
ABER WENN MAN  
SIE BRAUCHT, SIND  
SIE IMMER FÜR  
EINEN DA!“

Doch bei allem wachsenden Erfolg: Duisburg irgendwann einmal verlassen? Kommt für ihn momentan nicht in Frage, zu sehr verwurzelt ist er in der Stadt an Rhein und Ruhr, auch wenn es hier durchaus negative Aspekte gibt – immerhin aber bieten diese auch gutes Material für seine Stand-up-Comedy. Und am Ende ist es seine Heimat, „die schönste Stadt der Welt“. ▲

Alles über die nächsten Auftritte von Tony Bauer finden Sie unter [www.tonybauer.de](http://www.tonybauer.de).





**SVK**  
SONDERVERMÖGEN  
KINDER- UND JUGENDBEREICH  
DUISBURG

**GANZ NAH DRAN**  
Um die Verwaltung und Bewirtschaftung aller Kitas kümmert sich ab sofort bei der GEBAG ein neu gegründetes Team im Bereich Bestandsbewirtschaftung. In der nächsten Ausgabe der tach., die im Juni erscheinen wird, sprechen wir in unserer Reihe „Juten Tach“ mit Teamleiterin Marisa Pibernik über die neuen Herausforderungen und Chancen, die das Thema Kitas mit sich bringt.

TEXT LISA MELCHIOR  
BILD DANIEL KOKE FOTOGRAFIE

# IM EINSATZ FÜR DIE KLEINSTEN

Die GEBAG bewirtschaftet künftig alle städtischen Kitas in Duisburg

Bereits die italienische Ärztin und Pädagogin Maria Montessori sagte einmal: „Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen, sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“ Daher ist die frühkindliche Bildung und Erziehung heute ein fester Bestandteil in der pädagogischen Landschaft in Deutschland: Fast drei Millionen Kinder zwischen null und sechs Jahren gehen in eine sogenannte Kindertageseinrichtung. Das

war aber nicht immer so: Die erste deutsche Kindertagesstätte wurde erst vor gut 220 Jahren in Detmold gegründet. In der sogenannten „Aufbewahrungsanstalt“ wurden Kinder bis zum vierten Lebensjahr betreut, deren Eltern in den Sommermonaten bei der Ernte oder anderer Feldarbeit beschäftigt waren und ihre Kinder nicht betreuen konnten. Um einen Betreuungsplatz zu erhalten, mussten die Eltern nachweisen, dass sie aufgrund prekärer Lebensverhältnisse wirklich gezwungen waren, einer außerhäuslichen Tätigkeit nachzugehen.

Die Betreuung der kleinsten Bürgerinnen und Bürger ist bis heute eine wichtige Aufgabe einer Gesellschaft, dies gilt nicht zuletzt auch in Duisburg. Darum ist die Schaffung von neuen Kitas und Kita-Plätzen eine konstant relevante Aufgabe. Dem geht in Zukunft auch die GEBAG verstärkt nach: Mit Beginn des Jahres hat die GEBAG im Auftrag der Stadt Duisburg die Errichtung, Sanierung und Bewirtschaftung aller städtischen Kitas übernommen. Die Kitas gehen dabei aber nicht in den Besitz der GEBAG über, sondern werden in das neue „Sondervermögen Kinder- und Jugendbereich Duisburg (SVK)“ eingelegt.

Die GEBAG ist künftig im Rahmen eines Betriebsführungsvertrags mit der technischen und kaufmännischen Geschäfts- und Betriebsführung beauftragt. Sandra Altmann, Bereichsleiterin und Prokuristin der GEBAG, fungiert künftig neben Stadtdirektor Martin Murrack als Betriebsleiterin des Sondervermögens: „Gemeinsam spielen, lernen, groß werden: Eine gute Betreuung und Förderung der jüngsten Duisburgerinnen und Duisburger ist für die GEBAG als kommunale Wohnungsgesellschaft natürlich eine Herzensangelegenheit. Darum widmen wir uns gern und voller Elan den neuen Aufgaben, die das Sondervermögen mit sich bringt.“

In einem ersten Schritt wurden die bestehenden 52 städtischen Kindertagesstätten auf das Sondervermögen übertragen. Danach erfolgt sukzessive die Übernahme der 17 Einrichtungen aus dem Bestand der GEBAG. Die Zuständigkeit für städtische Kitas liegt damit dann ab 2023 vollständig bei der GEBAG. ▲





BILD UND TEXT SEBASTIAN BECKER

## Tradition aus Ruhrort

Im Café Kurz kommen Kuchen- und Tortenfans voll auf ihre Kosten

**Ruhrort – ein Stadtteil mit Geschichte und Tradition. Teil dieser Tradition ist das Café Kurz, eine der traditionsreichsten Konditoreien in Duisburg, deren Geschichte zurückreicht bis ins Jahr 1891. Gegründet von Anton Kurz und später fortgeführt von seinen Töchtern, wurde der Betrieb 1971 von Familie Fischer übernommen. Sohn Thomas Wolfram betreibt heute die Backstube – seine Frau wiederum leitet den Laden, mit Außer-Haus-Verkauf und hübschem Café.**

Viele Veränderungen in Ruhrort hat das Café in den letzten 132 Jahren miterlebt, „vor allem aber haben wir sie allesamt überlebt“, lacht der Betreiber. Der Grund hierfür? „Wir bieten eben echtes Konditorenhandwerk, mit guten Zutaten und einer tiefgehenden Liebe für das Produkt“ – dazu kommen ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis und ein aufmerksamer Service, wie unser Vor-Ort-Test zeigt.

Bis zu 40 verschiedene Kuchen- und Tortensorten finden sich im Angebot – und alle werden frisch und von Hand hergestellt. „Wir wissen, dass das heutzutage leider keine Selbstverständlichkeit mehr ist“, so

### CAFÉ KURZ

Fabrikstraße 50, 47119 Duisburg

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag 8 bis 17 Uhr,

Sonntag 11 bis 17 Uhr. Montags Ruhetag.

Thomas Wolfram. Darüber hinaus gibt's Pralinen und, in der wärmeren Jahreszeit, hausgemachtes Eis.

Thomas Wolfram ist der Herr über all das, was im Café Kurz hinter den Kulissen abläuft, und das ist einiges: Im Erdgeschoss werden Kuchen und Torten gebacken; es duftet nach süßen Zutaten, nach Teig und Zimt. Die reiche Geschichte des Betriebes, sie ist hier intensiv zu spüren: Manche Werkzeuge und Utensilien sind viele Jahrzehnte alt, aber noch immer gut in Schuss.

Im Keller wiederum wird mit einer hochmodernen Eismaschine das leckere Speiseeis hergestellt. Und in den oberen Etagen? Schokolade! Geschmolzen, in diverse Formen gegossen im sogenannten „Sahne-raum“. Hier oben wohnt Familie Fischer auch – kurze Wege von und zum Arbeitsplatz sind also garantiert. Keine einzelne Backstube also, sondern ein historisches Gebäude, das von unten bis oben ausgefüllt und erfüllt ist mit Bäckereihandwerk.

Übernommen hat Thomas Wolfram den Betrieb vor knapp 20 Jahren von seinen Eltern, und seine Berufserfahrung umfasst mittlerweile stolze 35 Jahre – er liebt seinen Beruf, das ist in jedem seiner Worte zu spüren.

Zur Hand geht ihm seine sympathische Gesellin, „ich würde gern auch wieder ausbilden, doch es wird zusehends schwieriger, passende Bewerberinnen und Bewerber zu finden“, so der Konditor. „Ich denke, dass das auch daran liegt, dass unser Beruf in den sozialen Medien oder in Reportagen oft zu glamourös präsentiert wird – aber schmuckvoll-verzierte Torten sind eben nur ein Teil unsere Berufs-Alltags! Man muss auch mal anpacken



- 01 Feinstes Handwerk: Alle Torten und Kuchen im Café Kurz sind hand- und hausgemacht.
- 02 Seit über 130 Jahren am Platz in Ruhrort: Café Kurz ist gelebte Tradition.
- 03 Herr über Teig und Torten: Thomas Wolfram in seiner Wirkungsstätte.

und schleppen; und beim 49. Apfelkuchen kann sich irgendwann etwas Monotonie ausbreiten ...“

Thomas Wolframs Frau Birte ist wiederum Chefin hinter der Theke, die auch bei regem Andrang den Überblick behält, freundlich und kompetent berät und – wenn es die Zeit erlaubt – gerne schnackt. Regen Andrang übrigens gibt's häufig: Die Fans von Café Kurz kommen nicht nur aus Duisburg, sondern auch aus angrenzenden Städten wie Dinslaken, Kamp-Lintfort, Moers oder Oberhausen, „die decken sich alle mit Kuchen und Torte für die wochenendliche Kuchen-

tafel ein“, erzählt Birte Wolfram. „Schlangen bis auf die Straße hinaus sind also nichts Ungewöhnliches, ganz im Gegenteil!“

Übrigens: Ganz traditionell bekommt man im Café Kurz auch noch den „guten alten Filterkaffee“. Der sogenannte „Batch Brewer“ wurde

mittlerweile zwar ergänzt um einen Vollautomaten für andere Kaffee-Spezialitäten, „aber der echte Filterkaffee ist nach wie ein echter Renner bei uns!“ Auf die Tradition! ▲





**DUISBURG  
IST ECHT**



01

## EIN STADTTEIL, UM ANZUKOMMEN

Der Duisburger Stadtteil Marxloh soll „Arrival City“ werden. Dafür setzt sich Lokalpolitiker Claus Lindner ein.

Claus Lindner läuft die Weseler Straße entlang. Passanten grüßen, verwickeln ihn in ein Gespräch. Der großgewachsene Mann ist bekannt in Marxloh. Als Lokalpolitiker engagiert er sich für die Menschen vor Ort. Er ist ein typischer Kümmerer, der die Probleme vor seiner Haustür kennt. Er selbst lebt nur einen Steinwurf von der belebten Weseler Straße entfernt. Dass Marxloh immer wieder als „Brennpunktstadtteil“ diffamiert wird, stört ihn. Deshalb engagiert er sich dafür, dass hier das Konzept des „Ankunftstadtteils“ realisiert wird.

BILD UND TEXT  
DUISBURG IST ECHT

In dem Stadtteil im Duisburger Norden leben Menschen aus mehr als 90 verschiedenen Nationen zusammen. „Wir sehen häufig ein Problem darin, wenn viele Menschen aus anderen Staaten nach Deutschland kommen. Der ‚Ankunftstadtteil‘ sucht hingegen das Potenzial dieser Menschen“, sagt Lindner.

### DIE „ARRIVAL CITY“ KOMMT NACH DUISBURG

Die Idee einer „Arrival City“ wurde auf kommunaler Ebene bereits in Offenbach und Hanau als Blaupause für Integrationskonzepte übernommen. Jetzt wird das Konzept auch in Duisburg umgesetzt. Im Juli 2021 machte die Bezirksvertretung Hamborn dafür den Weg frei mit der Entscheidung, dass Marxloh ein „Ankunftstadtteil“ werden soll. Vor Ort gibt es seit 1996 diverse Fördermaßnahmen. So sitzen in Marxloh viele Projekte und soziale Einrichtungen, die das Leben der Menschen verbessern wollen.

Lindner sieht das Problem darin, dass ständig neue Maßnahmen für neue Problemlagen aufgelegt wurden. Der Stadtteil brauche also ein Gesamtkonzept, um flexibel auf neue Situationen reagieren zu können – die „Arrival City“.

Bereits heute existieren Ansätze, die für Lindner einen „Ankunftstadtteil“ ausmachen. Da ist zum Beispiel seine ehemalige Schule, das Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium. Seit 2015 gibt es an der Marxloher Schule die internationalen Förderklassen. Die Schüler stammen vor allem aus Südosteuropa und dem arabischen Raum. Das Ziel lautet: Die Schüler sollen die deutsche Sprache so gut beherrschen, dass sie spätestens nach zwei Jahren in eine normale Klasse wechseln oder eine Ausbildung beginnen können.

### EIN RICHTIG GUTES BEISPIEL

Die 16-jährige Keso Babilodze besucht eine solche Klasse. Sie stammt aus Georgien und kam 2018 nach Deutschland. „Es war am Anfang schwer, hier in Duisburg anzukommen“, sagt die Schülerin. Ihr war



02

- 01 Keso Babilodze besuchte nach ihrer Ankunft in Marxloh eine internationale Förderklasse – jetzt plant sie ihr Abitur und ein Studium.
- 02 Claus Lindner setzt sich dafür ein, dass Marxloh zum „Ankunftstadtteil“ wird.

schnell klar, dass der Weg zur Integration nur über die Sprache funktioniert. „Deswegen habe ich versucht, jeden Tag etwas Neues dazuzulernen.“ Sie kam dann zunächst auf eine Hauptschule. Wohl fühlte sich Keso Babilodze dort nicht. Die Schulleitung schickte sie dann nach Marxloh – zum Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium. Hier blühte das Mädchen auf. Die internationale Klasse konnte sie schnell verlassen und am Regelunterricht teilnehmen. Nun will sie ihr Abitur machen und danach studieren. Vielleicht Psychologie, vielleicht auch Kunst oder Politik.

Diese Erfolgsgeschichte unterstreicht, was Lindner mit einem „Ankunftstadtteil“ meint: „Es geht immer darum zu gucken, was die grundlegenden Bedürfnisse der Menschen sind, die zu uns kommen, und daran erfolgreiche Integrationsmaßnahmen auszurichten.“ ▲





## Gestatten, wir sind die Neuen!

IM LETZTEN JAHR SIND DIE SEEKÜHE MANFRED UND PABLO  
IM RIO NEGRO EINGEZOGEN

Kevin streicht Manfred sanft über die borstige Schnauze. Kevin Schulwitz ist Tierpfleger im Zoo Duisburg und kümmert sich um die Seekuh-Brüder Manfred und Pablo, die das weitläufige Wasserareal der Tropenhalle Rio Negro bewohnen. Der 24-Jährige arbeitet seit sieben Jahren im Zoo am Kaiserberg und hat hier seine Ausbildung absolviert. Seit über zwei Jahren betreut er insbesondere die Bewohner in der Tropenhalle Rio Negro und im benachbarten Aquarium. Seit dem Frühsommer des letzten Jahres gehören auch die Seekühe zu seinen Schützlingen.

Ihn faszinieren die sanften Kolosse, welche ihre Anlage mit zahlreichen südamerikanischen Fischarten teilen und sich im Wasserareal sichtlich wohlfühlen. „Sie sind immer gelassen, nie hektisch und unglaublich zutraulich gegenüber uns Pflegerinnen und Pflegern“, sagt der 24-Jährige. Dass eine beiden Seekühe ausgerechnet Manfred heißt, hängt mit der dänischen Herkunft des Tieres zusammen: Im Mai 2017 wurde Manfred im dänischen Odense geboren – Bruder Pablo kam zwei Jahre später auf die Welt. „Man“ ist abgeleitet vom zoologischen Namen „manati“ und „fred“ bedeutet im dänischen Frieden. Und friedliebend sind die sanften Riesen allemal!

### SANFTE RIESEN – UND NOCH IM FLEGELALTER

Noch kann man nur ahnen, welche Körpermassen Manfred und Pablo noch erreichen werden. Mit fünf bzw. drei Jahren sind die Brüder noch im Flegelalter und mit deutlich über 200 und 100 kg gewichtsmäßig höchstens in der Mittelklasse angesiedelt. Wenn sie sich zu mächtigen Erwachsenen entwickelt haben, werden sie etwa 800 kg ins Wasser bringen und rund vier Meter lang sein.

Wenn Kevin Schulwitz mit Pellets als zusätzliche Futterkost lockt, fressen die beiden dem Pfleger buchstäblich aus der Hand. „Man spürt dann die geschmeidige Haut unterhalb der weichen Nasenlöcher und die härtere Kauplatte im Maulbereich“, schwärmt der Pfleger vom Kontakt zu den Tieren. Wenn die Salat-Rationen im großen schwimmenden Futterring an der Wasseroberfläche verstaubt sind, holen sich Pablo und Manfred ihre grüne Kost ab. Ihre Essensmanieren sind mit unüberhörbarem Schmatzen freilich nicht die besten, doch sind die Pflanzenfresser umso geschickter beim Festhalten ihrer Nahrung. Dazu benutzen sie ihre kräftigen Vorderflossen, die „Flipper“ genannt werden, und klemmen den Salat ein. Nach und nach knabbern sie die Blätter ab. Binnen weniger Minuten ist so mal schnell ein ganzer Salatkopf in der Seekuh verschwunden. Auch Möhren, Gurken, rote Beete und Muscheln zählen zur Nahrung der Wassertiere.

### EINE FLOSSE ALS PADDEL

Wenn Pablo und Manfred nicht gerade fressen, gleiten die Schwergewichte spielend leicht

TEXT KLAUS JOHANN

BILD MATHIAS APPEL

durchs Wasser – auch auf dem Rücken. Eine Eigenart der Brüder, die sie aus ihrem dänischen Geburtszoo mitgebracht haben, wie Kevin Schulwitz weiß: „Teilweise fressen sie sogar in Rückenlage“. Mitunter, so die Erfahrung der Pfleger, können sie ganz schön an Fahrt zulegen. Dann erweist sich die flache, runde Schwanzflosse als ideales Paddel, um Geschwindigkeit aufzunehmen. Da Seekühe nur im Wasser leben, schlafen sie auch hier. „Zur Ruhezeit liegen Pablo und Manfred im Abstand zueinander auf dem Boden und bewegen sich nicht. Nur zum Atmen steigen sie langsam, fast in Zeitlupe, zur Wasseroberfläche und nehmen einen tiefen Atemzug“, weiß Kevin Schulwitz. „Und dann schlafen sie selig weiter.“ ▲

Alle weiteren Neuigkeiten aus  
dem Zoo Duisburg lesen Sie auch unter  
[www.zoo-duisburg.de](http://www.zoo-duisburg.de).







## EIN ORT VOLLER GESCHICHTE(N)...

Von Sparfüchsen, ruhelosen Großvätern und geheimnisvollen Bunkern

Wer kennt ihn nicht: den Landschaftspark Duisburg-Nord, kurz LaPaNo. Ab Mai 1903 floss hier 82 Jahre lang rund um die Uhr Roheisen – heute findet sich auf 180 Hektar Fläche eine industriell geprägte Natur- und Kulturlandschaft mit 700 verschiedenen Pflanzenarten. Der einzigartige Park ist in Rankings der besten Duisburger Ausflugsziele und Sehenswürdigkeiten immer ganz vorne mit dabei. Viele Fakten und Geschichten

sind bekannt, aber: Wer glaubt, er wüsste bereits alles über den Park und seine Geschichte, der irrt vielleicht! Wir nehmen Sie heute mit auf eine Reise durch die Zeit ...

### DAS MIRAKEL VOM BUSCHMANNSHOF

Die Geschichte der Bauernschaft Lösort, umringt von Obstbäumen und fruchtbarem Land, auf deren Fläche der LaPaNo Anfang des 20. Jahrhunderts errichtet wird, reicht bis ins Mittelalter zurück. Ein ländliches Idyll mit vielen Höfen. Das ändert sich Ende des 19. Jahrhunderts, als die Eisen- und Stahlindustrie

auch den Bereich nördlich der Ruhr erfasst. Die Tage der Bauernschaft Lösort waren gezählt. Bis auf den Ingenhammshof, heute Lehr- und Lernbauernhof, müssen alle Bauernhöfe im Laufe der Zeit weichen.

Um einen der ehemaligen Höfe, den Buschmannshof, rankt sich eine besondere Legende. Das sogar ins Lateinische übersetzte „Mirakel vom Buschmannshof“ schildert die Begegnung des Arndt vom Buschmannshof mit seinem verstorbenen Großvater, der ihm am Martinsabend 1437 und anschließend über Monate immer wieder als Hund erscheint. Der Geist des Großvaters kommt nicht zur Ruhe, die Missetaten seines irdischen Lebens verfolgen ihn noch immer. So muss Arndt für seinen Großvater Buße tun, er unternimmt Bittfahrten und lässt Messen lesen. Sobald die Sünden des Großvaters so gesühnt sind, verschwindet der Geist für immer ...

Ganz im Gegensatz jedoch zu August Thyssen, der Ende des 19. Jahrhunderts erstmals versucht,

den Buschmannshof zu erwerben: Er hat ganz und gar nicht vor, wieder zu verschwinden! Sein erstes Verkaufsgesuch scheidet zwar und er muss vorerst unverrichteter Dinge wieder gehen. Beim Abschied soll August Thyssen aber zu den Nachfahren von Arndt Buschmann gesagt haben: „Herr Buschmann, Sie können mich noch fortschicken. Aber Ihre Enkel werden vielleicht demnächst einmal bei mir ihr Brot verdienen.“ Und er behält Recht: 1910 verkauft Arnold Buschmann, der Sohn von Eberhard Buschmann, den Hof an die Aktiengesellschaft für Hüttenbetrieb.

### AUGUST THYSSEN – FLEISSIGER SPARFUCHS

Der Großindustrielle August Thyssen ist ohnehin eine spannende Persönlichkeit, die es näher zu betrachten lohnt: So wurde ihm eine fast schon besessene Sparsamkeit nachgesagt. Glaubt man den Legenden, so soll er bei seinen Gängen

TEXT CONNY LAPPENEIT

BILD STADTARCHIV DUISBURG, THYSSEN AKTIENGESELLSCHAFT (WIKIPEDIA)

durch sein Hüttenwerk am Landschaftspark verbogene Nägel, herumliegende Briketts und sonstige Kleiseisenteile aufgehoben haben, um sie seinen Betriebsleitern als „Verschwendung“ zu präsentieren. Zu dem Zeitpunkt ist er allerdings schon Multimillionär. Auch seine Anzüge sollen so abgetragen gewesen sein, dass keiner seiner Betriebsleiter diese auch nur in seiner Freizeit angezogen hätte. Um den Brückenzoll zu sparen, soll er die Ruhrbrücke stets zu Fuß überquert haben. Seine unermüdliche Arbeit und Sparsamkeit sind letztlich wohl auch verantwortlich für das blitzartige Wachstum seines Familienunternehmens. Der Name Thyssen wurde innerhalb von 30 Jahren zu einem Synonym für die Schwerindustrie an der Ruhr.

### GRUSELIGE KELLER UND BUNKER VOLLER GEHEIMNISSE

Durch seinen Erhalt als Industriedenkmal erinnert der LaPaNo auch heute noch an die eindrucksvolle Geschichte August Thyssens. Die Aussichtsplattform am Hochofen 5 mit atemberaubendem Blick über das Ruhrgebiet kennt fast jeder, aber die Unterwelt des LaPaNo ist übrigens mindestens genauso spannend – Gänsehaut garantiert. Ein echter Geheim-Tipp mit Grusel-Faktor ist sicher der weiträumige Keller unter der Kraftanlage, der ausschließlich mit der Führung „hinter verschlossenen Türen“ besucht werden kann. Auch Schaltzentrale, Tauchbecken und die Erzbunkeranlage mit ihren 24 Bunkertaschen werden bei der Führung besucht. Sicher findet sich hier auch noch die ein oder andere Schraube, die August Thyssen bei seinen Rundgängen durch sein Werk übersehen hat ...





# ABENDSTIMMUNG MIT GLÜHENDEM EFFEKT

Für stimmungsvolle Frühlingsabende: Dino-Ei aus Beton

Wenn an lauen Frühlingsabenden die Dämmerung einsetzt, gibt es nichts, was die Stimmung mehr unterstreicht als Kerzenschein. Dieses Mal zeigen wir Ihnen, wie Sie Ihre Teelichter ganz besonders stimmungsvoll in Szene setzen – und das mit nur ein bisschen Beton und Metallic-Farbe. Der Wow-Effekt ist garantiert!

## WAS SIE BENÖTIGEN:

- > Einmalhandschuhe
- > Bastelbeton (gibt es in jedem Bastelzubehörladen)
- > Luftballon
- > Pinsel
- > Metallic-Acrylfarbe (Gold ergibt einen besonderen schönen „Glüh-Effekt“)
- > Teelicht

## WIE ES GEHT:

**1** Luftballon aufblasen und mit dem Knoten nach unten in eine Schüssel o. ä. stellen, damit er stabil steht. Die Betonmischung nach Anweisung anmischen und auf den Luftballon geben. Das geht am besten mit Fingerspitzengefühl – Handschuhe nicht vergessen!

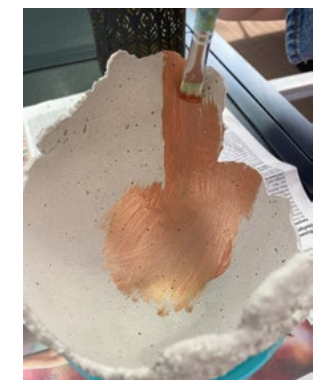
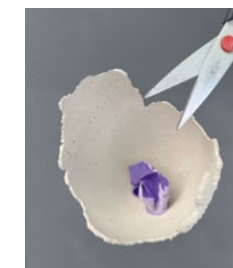


**Kleiner Tipp:** Wenn Sie das erste Mal ein Dino-Ei produzieren, ist es vielleicht ratsam, zur Übung mit einem kleinen Ballon zu arbeiten.

**2** Die Schicht sollte nicht zu dünn aufgetragen werden, und wenn die Kanten etwas unruhig sind, wirkt es besonders individuell: So, als wäre die Schale von einem Dino-Ei einfach aufgebrochen! Den Beton mindestens 24 Stunden an einem kühlen Ort trocknen lassen – wenn der Beton zu schnell oder bei zu hohen Temperaturen trocknet, können sich schnell Risse bilden.

**3** Nachdem unsere „Eierschale“ vollständig getrocknet ist, den Luftballon am Knoten mit einer Schere zerschneiden und die Gummihülle aus dem Beton-Ei entfernen. Die Innenseiten des Dino-Eis mit der Acrylfarbe gut deckend bemalen. Gut trocknen lassen. Am Ende noch ein Teelicht hineinstellen – fertig!

Seien Sie sicher: Wenn die Abenddämmerung einsetzt und Sie Ihr Dino-Ei zum Glühen bringen, wird das für Begeisterung sorgen. Wir wünschen Ihnen stimmungsvolle Frühlings-Abende! ▲

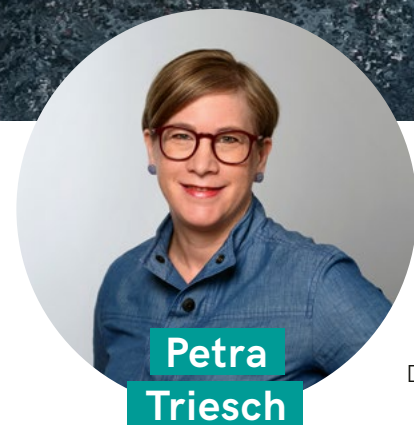




# BROWNIES

Supersaftig und lecker schokoladig

Brownies – ein absoluter Klassiker der amerikanischen Küche. Das erste offizielle Rezept für die kleinen Schoko-Küchlein stammt aus dem Jahr 1896. Brownies sind damit genauso alt wie die Olympischen Spiele – und dieses Rezept verdient unserer Meinung nach auf jeden Fall eine Goldmedaille!



**Petra  
Triesch**

Das Rezept, das wir Ihnen heute vorstellen wollen, hat Kollegin Petra Triesch von einer anderen ehemaligen GEBAG-Kollegin erhalten – vor über 25 Jahren. „Seitdem ist das mein absolutes Lieblings-Brownie-Rezept und ein echter Klassiker bei uns. Und auch wenn es anfangs vielleicht ungewohnt klingt: Die Rosinen schmecken super darin“, erzählt die Quartiersmanagerin.

Nicht wundern: Das Rezept enthält kein Backtriebmittel, dadurch ist das Gebäck ziemlich schwer und eher fest. Das ist aber bei Brownies durchaus gewünscht! Mit der Mengenangabe „Tasse“ meinen wir im Folgenden übrigens eine handelsübliche Kaffeetasse in normaler Größe (= 150 ml).

## ZUBEREITUNG

**1** Die Butter oder Margarine in einem Topf zerlassen. Den Backkakao dazugeben und alles in einer Schüssel etwas abkühlen lassen, sonst gerinnen die Eier im weiteren Verlauf.

**2** Im Anschluss alle weiteren Zutaten zur Butter-Kakao-Masse geben und alles gut verrühren. Nun die Masse auf ein tiefes gefettetes Backblech geben.

**3** Bei 175 Grad (Umluft) ca. 30 Minuten backen. Aber Achtung: Nicht zu lange backen, Brownies werden schnell zu dunkel und dann zu trocken.

**4** Die gebackenen Brownies aus dem Ofen nehmen und kurz abkühlen lassen, dann mit Puderzucker bestäuben, in Würfel schneiden und in eine Dose füllen. Die Brownies sind mehrere Wochen haltbar und schmecken auch nach einer Weile noch frisch und saftig. Wir wünschen guten Appetit! 🍴

## ZUTATEN:

- > 1 Pfund Butter oder Margarine
- > 2 Tassen Backkakao
- > 8 Eier
- > 2 Tassen Mehl
- > 3 Tassen Zucker
- > 1 Tasse Rosinen
- > 1 Tasse ganze Haselnüsse
- > 1 Päckchen Vanillezucker



# GEWINNSPIEL

- 1** Der Landschaftspark Duisburg-Nord wird oft wie folgt abgekürzt: ... .
- 2** Das Café Kurz bietet seinen Gästen bis zu 40 verschiedene Kuchen- und ... an.
- 3** Welche fast schon besessene Eigenschaft wird August Thyssen nachgesagt?
- 4** Der Stadtteil „Alsum“ ist heute nicht mehr da – er ist ... .
- 5** Stefan Christochowitz ist ... bei den „Duisburger Dünen“.
- 6** Die neu eröffnete Kultkneipe „Ankerbar“ befindet sich im Stadtteil ... .
- 7** Wo wurde Comedian Tony Bauer geboren?

- 1.** Preis: 100 Euro
- 2.** Preis: 50 Euro
- 3.** Preis: 25 Euro

Teilnahmeberechtigt sind alle Leserinnen und Leser der „tach.“. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erklären Sie sich im Falle eines Gewinns zur Veröffentlichung Ihres Namens sowie Ihres Wohnorts in der nächsten Ausgabe des Mietermagazins bereit.

SCHICKEN SIE DIE  
LÖSUNG BITTE AN:  
GEBAG  
Duisburger Baugesellschaft mbH  
Tiergartenstraße 24–26, 47053 Duisburg  
mehralsgewohnt@gebag.de

KENNWORT:  
Gewinnspiel Mietermagazin  
EINSENDESCHLUSS:  
30. April 2023

